

[illegible]

Mit der Monatsbeilage: *Kalgeber für
Landwirthschaft, Vieh- und Gartenbau.*
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhübel in Hagenburg.

für die Gesamtinteresse in der **Nisterwaldgebiets**

ere) in der Haupt
angewiesen. Wo
Braumnot bedeute
en, wenn man d
Ar Indienfahrten 28
um das Kap et
die Schiffe etwa

Hachenburg. Mär 28 März 1917.

Angerpreis (zahlbar im voraus):
für Leihzeitschriften 10 Bz., für deren
Rückgabe 10 Bz., die Restmenge 40 Bz.

9. Jahrg.

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

2. März. Die deutschen Sicherungsabteilungen bringen über Somme und Crozat-Kanal vorgedrückenen französischen Kräften starke Verluste bei. 100 Gefangene werden eingebracht. — Dreimalige starke französische Angriffe südlich des Groten-Grundes und gegen die Linie Reuville-Reuville werden abgewiesen, ebenso ein Vorstoß der Franzosen bei Reuville südlich der Höhe. — Düffkirchen wurde am 24. März von einem deutschen Fliegergeschwader erfolgreich mit Bomben belegt. — Am 25. März verlor der Feind in Lüttich an der Westfront 11 Dingsaenge.

Es soll und es muß und es wird besser werden in
unserer Front unter den Verbündeten — wie es
wir nicht schon diese pomphaften Versicherungen
halb der Entente zu hören bekommen, und doch haben
an allen Konferenzen und Diskussionen, mochten sie
Öffentlichkeit oder in der Heimlichkeit auslesener
Kommunikate abgehalten worden sein, immer wieder
Inimicitien und Verlegenheiten, bald für diesen, bald
für jenen Verbündeten heraufbesellt, die das Übel, das
gemieden werden sollte, nur noch größer machte, als es
schon war.

Ein Beispiel: England will seinen Verbrand ein-
stellen, einmal um Arbeitskräfte frei zu machen für die
des Kriegesbedarfs im engeren und engeren Sinn,
dann, um die Vorräte zu schonen oder zu strecken,
man bei uns zu sagen pflegt, und um die Einfuhr so
wie nur irgendmöglich herabzumindern; das erleichtert
Schuldungsbeziehungen an das Ausland und gestattete
manne an Frachtraum, woran bekanntlich nichts
mehr als Überfluß herrscht. Schon seit 1915
man begonnen, diesen Weg zu beschreiten.
Erfolge hielten sich aber nur in sehr mäßigen
Maßen, und seitdem nun das fürchterliche Aufräumen
der U-Boote auf den angeblich von der britischen
Flotte beherrschten Meeren so überaus wirkungsvoll ein-
gewirkt, ist den Engländern doch der Angstschweiß aus-
getreten, angesichts der immer trüber werdenden Aus-
sicht ihrer Verlorenung. So ist die Lösung „Ein-
frieren — einfrieren!“ zur maßgebenden Parole ihrer
Wirtschaftsführung geworden, und eine endlose
Liste enthält Duzende von Warengruppen

Im In dielen Tagen wird überdies ein umfassender Krieg einleiten, um das Volk von der Nothwendigkeit freiwilligen Nahrungsmittelbeschränkung in größerer Menge zu überzeugen. Ein Ausschluß für Exportartikel, der im ganzen Bande Unterausfälle behaftet sich der Sache angenommen. Kein Zweifel, daß diesem Wege mancherlei erreicht werden wird; und darunter diese oder jene Erwerbs- oder Handels-Verbraucherinteressen zu furs kommen, so ist der Widerstandes genug, um das Unvermeidliche mit zu tragen. Aber wenn er seine Einfuhr gewaltsam durchdrängt, so ist das eine Maßnahme, die durchaus nur ihn allein berührt; in höherem Grade vielleicht trifft sie diejenigen Länder, die bisher eine starke Einfuhr nach England aufrechterhielten und die sie werden, um ihre eigene Volks- und Staatswirtschaft während des Krieges einermachen im Gleichgewicht zu halten. Der Krieg wird sich nicht nur auf Europa

Seine Abhängigkeit von England war schon von ein sehr wunder Punkt in den Beziehungen der beiden Länder, aber schließlich: man half sich. So gut es ging, streifte man sich, mit Geld und Gold und Waren, und ver- die endgültige Verrechnung auf das große „Nachher“ aber, seit dem Beginn des deutschen Unterseeboot- kriegs, hat die Welt ein anderes Gesicht bekommen. Jetzt England sich abzuwenden gegen jede nicht von dem englischen Lloyd George für unerlässlich erklärte deshalb zugelassene Einfuhr: was bleibt da noch übrig, als — nicht etwa gleiches mit dem zu vergelten, sondern als ebenfalls allgemeines Einfuhrverbot zu erlassen, natürlich nur den Engländern zu zeigen, wie nachahmungswert und bewundernswürdig man ihr behrtes Beispiel findet! Und es Leute geben, die diese Folgsamkeit der Franzosen mit gemischten Gefühlen beobachten, so verliert man Herr Ribot, Briand's würdiger Nachfolger, daß seine Fagnahme, genau wie die englische, durchaus vernünftig sei. Allerdings werde es darüber sicherlich noch vorübergehenden Riß im englisch-französischen Handelsverkehr geben, aber im vorigen Jahre zahlte Frankreich rund 600 Millionen Pfund Sterling an das Aus- land für seine Einfuhr, das sind um 400 Millionen mehr als es für seine Ausfuhr vom Ausland erhielt; mit anderen Worten: es mußte die Kleinigkeit von 200 Millionen Mark bei seinem gesamten Warenverkehr verlieren, und das halt natürlich auf die Dauer auch das Reichthum als reich verlorene Frankreich nicht aus. Herr Ribot ist der Meinung, daß der Riß, der sich aus der gegen- seitigen Abwendung unter den Verbündeten ergeben müsse,

Deutsches Reich.

+ Der Senatorenkonvent des Reichstages ließ sich am Dienstag nachmittags mit der Frage, ob der Gegenentwurf zur Vereinfachung der Justizpflege noch in diesem Tagungsabschnitt beraten werden soll. Nach den Meinungsäußerungen der Parteiführer kann als sicher angenommen werden, daß dieser Gegenentwurf in der gegenwärtigen Tagung nicht mehr zur ersten Lesung gestellt wird.

✱ Bei der Besprechung des neuen Wirtschaftsplans in der bayerischen Reichstagskammer äußerte der Minister des Innern, daß die Verabsiehung der Werke- und Viehpreise nicht der Absicht der bayerischen Regierung entspräche. Sie habe aber mit ihren Anträgen nicht durchzudringen vermocht. Er gab sodann eine offene Darstellung unserer wirtschaftlichen Lage. In Bayern lebten nach der letzten Volkszählung um 400000 Tonnen Brodtreide, in anderen außerbayerischen Bezirken sei das Getreide noch ungünstiger. Auch die Kartoffelernte reiche nicht zur Deckung des Bedarfs der Großstädte. Mit den letzten Einschränkungen reichten wir aber bis auf nächsten Winter und werden so die Pläne unserer Feinde nicht durchzuführen können.

Schweiz.

✱ Der neuliche Einbruch in ein Filialbureau des österreichischen Konsulats in Zürich hat sich als politischer Diebstahl herausgestellt, wie man von vornherein vermutet hatte, trotzdem die Diebe außer Ästen auch 50 000 Kronen hatten mitgehen lassen. Wie die „Tribüne der Genere“ jetzt meldet, sind zwei italienische Delikteure die Verbrecher. Sie haben sich dem italienischen Generalkonsul in Rom gestellt und alle gestohlenen Dokumente übergeben.

Schweden.

✕ Das schwedische Volk hat sich in seinem Vertrauen zu der vom König und dem Minister Hammarström vertretenen Politik nicht irremachen lassen. Eine Kundigungsadresse an Minister Hammarström ist ergangen, die von über 600 000 Männern und Frauen aus dem ganzen Lande unterzeichnet ist. Außerdem sind im ganzen Telegraum und Sympathiekundgebungen von über 150 000 Personen eingegangen. Daß das Volk sich in dieser Zeit der Unruhe um den König und dessen ergh. Ratgeber zu einer so raschen und großartigen Kundgebung zusammenschließt, ist ein gewaltiges Zeugnis für den Willen zur Einheit und zur geschlossen Front nach außen.

Norwegen.

✱ Zahlreiche norwegische Blätter entrüsteten sich wieder einmal heftig über Deutschland, dem sie das Auebeilungsgesetz gegen die Presse, dessen Entwurf dem Storting vorgelegt, in die Schube zu schieben suchten. Der Entwurf verleihe den hohen Strafen den norwegischen Zeitungen, Angriffe auf fremde Regierungen zu machen. Nun hat aber Deutschland mit der Sache nicht das geringste zu tun. Der Gesetzentwurf ist der norwegischen Regierung durch den englischen Gesandten Findlay abgezwungen worden. Den Anlaß dazu gab der Angriff des Christianer „Morgenbladet“ gegen die englische Gesandtschaft. Damals hatte das Blatt unter anderem geschrieben, man würde in Norwegen erst Ruhe haben, wenn einige Mitglieder der Gesandtschaft Norwegen verlassen hätten. Findlay rief und die norwegische Regierung entschuldigte sich in London und ließ sich auf Findlays Drängen zu dem Gesetzentwurf bringen, der jetzt so viel böses Blut macht.

Großbritannien.

× Im englischen Parlament beschäftigte man sich wieder einmal mit der Frage, wie man den Ausbungerungsplan gegen Deutschland wirklich durchführen könne. Man will eine neue Verschärfung der Blockadepolitik ins Werk legen. Ein Antrag verlangt, daß die Vorräte für die neutralen Länder in Europa so rationirt werden müssen, daß der Handel mit Deutschland, das sich außerhalb des Rechts gestellt habe, und seinen Verbündeten in allen in den königlichen Verordnungen genannten Artikeln vollständig unmöglich gemacht wird. — Bonar Law bezeichnete die gegenwärtige Blockadepolitik als wohltherwogen und wirksam.

* **Cloud George**, der als Ketter Englands auf den Platz trat und einmütig als starker Mann und Seiland von den

Presse geprüfften wurde, steht jetzt das Kabinett ernstlich bedroht. In einem scharfen Artikel der „Daily News“ wird an ihm und seinen Mitarbeitern kein gutes Haar gelassen. Er hätte in allen Fragen der inneren und äußeren Politik völlig verlagert. Wenn die Northcliffe-Presse es auch leugne, so dünne das Kabinett durch den Groll und die Verhöhnung mehr englischer Kreise doch jeden Augenblick weggelegt werden. Ein militärischer Sieg könnte sein Prestige allein wiederherstellen, jede Niederlage würde es völlig vernichten. Es würde aber auch zu hoch fallen, wenn es nicht völlig umlernte. — Der heutige U-Boot-Krieg, der die wirtschaftliche Not über England heraufbeschwört, bringt auch Lloyd George insanken.

Amerika.

✱ Das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten trifft allerlei kriegerische Vorbereitungen. Das Personal der Flotte ist auf 87 000 Mann erhöht worden, das Marineinfanterien-Korps soll auf 17 400 Mann gebracht werden. Bisher sind angeblich 34 Regimenter und fünf Bataillone Nationalgarde zum Bundesdienst einberufen worden. Das Land ist statt der bisherigen vier in sechs Bezirke eingeteilt worden, um die Mobilisation zu erleichtern. Nach Meuter steht die Kriegserklärung an Deutschland unmittelbar bevor. Dafür spricht auch, daß Amerika die Ausdehnung der preussisch-amerikanischen Verträge von 1799 und 1828 abgelehnt haben soll, durch die die Schornung der Privatrechte im weitesten Maße sichergestellt würde. Sollte Amerika entgegen seiner früheren Erklärungen tatsächlich auch in dieser Hinsicht englischen Einflüssen nachgegeben haben, so würde das die Wahrscheinlichkeit der bevorstehenden Kriegserklärung natürlich erhöhen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. März. Der Kaiser hat dem Staatsminister
S. Wesen u. Potanowski-Wehner, der im August 1915
das Landratsamt in Elbing übernommen hatte, um dem
Stelleninhaber den Eintritt in den Heeresdienst zu ermög-
lichen, das Verdienstkreuz für Kriegsbilke verliehen.

Berlin, 27. März. Der Minister des Innern v. Voebell, der vor vier Wochen an Lungenentzündung erkrankte, befindet sich in fortschreitender Genesung und wird gleich nach Ostern die Geschäfte in vollem Umfange wieder aufnehmen können.

Berlin, 27. März. Die Vertretung der skandinavischen Interessen in Deutschland hat Dänemark, in Belgien Schweden übernommen.

London, 27. März. Ein Russe namens Ibselkow ist wegen angeblichen Attentatsplans gegen Lord George verhaftet worden. Er veruchte in das Auswärtige Amt einzudringen.

Konstantinopel, 27. März. Die Kammer hat einstimmig bei Anwesenheit von 175 Abgeordneten die türkisch-deutschen Verträge und Abereinkommen genehmigt.

Wohin treibt Rußland?

Der anfänglich so hellodernde Jubel in London und Paris über die politische Umwälzung in Rußland ist ziemlich ergründeter gewichen. Man fragt sich besorgt, wohin die Revolution eigentlich treibt, denn die schmerzhaften Depeschen der Petersburger amtlichen Telegraphenagentur können nicht darüber hinwegtäuschen, daß starke Gegensätze unter den Parteigestaltungen klaffen, die sich zurzeit um das russische Staatsruder gruppieren. Clementine, dieser heißblütige aller französischen Rufer im Streit, warnt besorgt vor der angefordigten russischen Volksabstimmung über die endgültige Staatsform. Er sagt der gegenwärtige Zeitpunkt gehöre den Soldaten auf dem Schlachtfelde, nicht den Reden und politischen Verammlungen. Ohne politische Verammlungen könne aber eine Volksabstimmung nicht stattfinden.

Kerenöfös Hoffnungen.

Der sozialistische Minister im russischen Kabinett, Kerenst, erklärte in einer Unterredung, daß die Tage noch immer ernst sei, aber wie er glaube, sei der kritische Punkt scharfer Konflikte vorüber. Binnen weniger Tage werde die vorläufige Regierung feierlich vor dem russischen Volke den Eid ablegen, daß sie den Auftrag der Duma treu erfüllen werde. Die Wahlen für die konstituierende Versammlung würden stattfinden, sobald die Umstände es gestatteten. Ein bestimmtes Datum sei jedoch noch nicht zu nennen. Die Frauen würden an diesen Wahlen nicht teilnehmen. Das Arbeiterkomitee habe fünf Mitglieder angewiesen, die Handlungen der heutigen Regierung zu kontrollieren, nämlich Tschelise, Stefiow, Strelbiem, Souchanow und Illirvoff.

Die gemeinamen Anschlässe der Soldaten und Arbeiter machten der ersten Revolutionsregierung starke Sorgen.

Der Kriegskommissar beauftragte den bei den Soldaten besonders beliebten General Kornilow persönlich die Versammlungen des Ausschusses der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten zu besuchen und daß er ihnen klar machen müsse, daß die zwischen Fortsetzung des Krieges und Unterwerfung unter Deutschland zu wählen haben, und daß ein Krieg unumgänglich ist, wenn sie mit ihrer teiligen Agitation

Beamtete Verteidiger in Amerika. In mehreren großen Städten der Vereinigten Staaten wurde jetzt das besoldete Staatsamt des Verteidigers geschaffen. Wahrscheinlich für ihre Einführung war das Bestreben, unschuldige Mittelskole vor einer Verurteilung zu schützen und den Rechtsanwälten ein ihrer Bemühung entsprechendes Honorar zu sichern. Die neue Einrichtung bewährt sich; es wurde durch sie erreicht: die Ausschaltung der juristischen Anfänger, die Ausschaltung moralisch minderwertiger Rechtsanwälte.

Berlin, 27. März. — Nachmitt. des russischen Kriegsministers
nde hat in der
en des Kriegs
etwa 200 24
makten

Die amerikanische Dampfer „Vigilante“ (4115 To.)
zum Einsatz für Frankreich und „Algonquin“ (2893 To.)
zur Unterstützung der schwedische Dreimastschoner „Dag“ mit

... ein raffinierter englischer Dampfer von etwa 3500 To.,
... ein raffinierter englischer Dampfer von etwa 3000 To. mit
... ein raffinierter englischer Dampfer von etwa 3000 To.,
... ein raffinierter englischer Dampfer von etwa 4000 To., ein
... ein raffinierter Transportdampfer von mindestens
... ein raffinierter Dampfer von etwa 3000 To. mit

Die "Doornik" und ein englischer Segler von etwa
Es mit Kohlen.
Kriegspolit.
Nach einem Telegramm des Königs
27. März.
Bringen Friedrich Leopold hat Brins

Am 27. März. Generaloberst a. D. v. Schubert ist die Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden. Daß die verdienstvollen Bodentruppen werden können, ist seit unbesetzter Zeit unbefallen.

Am 27. März. Da die englische Regierung sich die niederländischen Schiffe in Gallat zu unterwerfen, die mich einen Hafen in England ankommen.

Erlöschen konnte, wurde, die Bombe seit seiner Abfahrt aus Galifar am 1. März ohne Nachlässigkeit bewacht. Der Bombenmeister, 27. März. Auf die beiden englischen Dampfer „Huntingham“ und „Dromore“ wurden Bomben

Es gibt nichts Edleres, als die deutsche Kriegsmarine
Lebensmittel im feindlichen Ausland.

Die letzten Dammlinien im Februar eine Höhe erreicht, die weit über den "Iran Dead" (1940) hinausgeht und des von jeder Zufuhr abgeschnittenen Deutschland (1941) übersteigt. Für das Bünd Kartoffeln wurde der Höchstpreis auf 4,16 T. (1941) festgelegt, in Deutschland schwankt er zwischen 3,50 T. (1941) und 4,50 T. (1941). Schon seit Januar machen sich Zeichen bemerkbar, dass die Kartoffeln in Deutschland knapp werden und jetzt im März 1942 die Kartoffeln in Deutschland knapp werden und jetzt im März 1942 die Kartoffeln in Deutschland knapp werden.

Der Dampf, der aus dem sogenannten Blatt verdunstet und das wenige, was noch vorhanden ist, wird zurückgehalten, so daß man aus geworbenen Geleichen hat, auf die vielge schmückte Kohlenzugreifen, wozu das Pfund mit 10 Wiener Schillingen 4 bis 6 Wiener in Deutschland verkauft wird.

Frage; die sich aus den Erfahrungen und angestellten Berechnungen etwa auf den Kopf und die Woche. Diese sind allem Anschein nach nicht mehr vorhanden. Die zur Durchführung derselben unbedingt erforderlichen Zwangsmahregeln scheitern.

... daß es in den Ausmaßen und zwar bis auf ein Minimum von 70 % in Friedenszeiten. Einzu kommt noch, daß von der erschweren Getreideeinfuhr, die vorübergeht Ernte hinter der des Jahres 1915 zurückbleibt. Das an Weizen betrug z. B. 1916 1,65 Millionen Tonnen

Die fest, das Fleisch in England die Preiskurve für Lebensmittel seit
Betrachtet man in die Höhe geschaut ist, geht am deutlichsten
bar war. Es sind die folgenden Zahlen hervor, die dem Londoner
hergleitende, entnommen sind. Die Durchschnittszahl für
: wo wüßte man, daß Fleisch ist in den Jahren 1901.05 500 gewesen.

Januar 1917 bereits 1310.

Die Nahrungsmittelebestände Englands zurzeit
sind, als sie jemals gewesen sind.
Verbrauch ließe sich wohl einschränken, aber die es-
sensteherlichkeit ist durch den deutschen U-Boot-Krieg
und schließlich bürdet sich die Sachverständigen
über den Weg der Rationierung von Getreide und

... und schließlich dürften sich die Sachverständigen
überzeugt sein, daß die Vertheilung von Getreide und
Futtermitteln auf einem Boden, der Jahrzehnte lang
unter Kultur war und zum größten Teil zu Weizen
beimengt hat, in aus nicht ausreicht ist.

Von den Per. Staaten hat also England nur wenig zu erwarten, sie haben sich überexportiert. Dingsummen noch, daß dort der Stand der Aaaten durch Frost und Trockenheit gelitten hat, so daß die dertelligen Ernteaussichten nicht so günstig sind, Grund genug, um die Vorräte im eigenen Lande zu behalten.

Im Frankreich ist es auch nicht besser bestellt, die Lebensmittelknappheit macht sich auch dort sehr und mehr fühlbar. Karten für verschiedene Lebensmittel sind bereits bzw. werden noch eingeführt. Die allgemeine Teuerung für Nahrungsmittel, von unbedeutenden Schwankungen abgesehen, wird immer größer. Dieser Zustand ist

Ähnliche Klagen laufen aus Italien ein, wo die Verminderung der Anbaufläche infolge Arbeiter-, Weisenn- und Auszuchtungs mangel Befürchtungen erregt, um so mehr, da in das Land aus Getreidezufuhren auch in Friedenszeiten angewiesen ist. Zur Behebung der immer größer werdenden Lebensmittel-

Wie unglaublich es in Rußland mit der Ernährung der Bevölkerung steht, ist hinlänglich bekannt. Alles in allem kann man wohl behaupten, daß auch unsere Feinde teils vor einer Nahrungsmittelnot stehen, teils aber schon davon betroffen sind, die aber um so drohender und fühlbarer wird, je länger der II-Welt-Krieg dauert. Selbst

Oertliche und Provinznachrichten

Die Kriegsanleihe-Verficherung.

Entlohe 1938 ist eine strengsinnige Versicherung eingerichtet. Es können Versicherungen mit oder ohne Einschluss der Todesgefahr in durch 100 teilbaren Markbeträgen versichert werden. Die Versicherungen ohne Einschluss der Todesgefahr sind in der Höhe unbefristet, mit Einschluss der Todesgefahr können höchstens 3000 Mark versichert werden. Die Versicherungsbeiträge sind in 12 Raten zu zahlen. (Verf. 1938, S. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)

1. April 1887 waren H. u. A. dah er sich völlig gesund fühlte. Amtliche Altersnachweise oder ärztliche Gesundheitsbescheinigungen sind nicht erforderlich. Zur Vermeidung späterer Weiterungen müssen die beiden Erklärungen aber streng wahrheitsgetreu sein. Die Afisak befreit die Fälligkeit der Versicherung Wertpapiere in Höhe von bis 1. Oktober 1924 unfündbarer.

hutes Ingelegenheit. **Bankrott** nicht des Wertes, nur ausweitung der Wertpapiere schon zu diesem Zeitpunkt zu erwarren. Die Deckung der Restschuld ist auch durch Verhäufung der vertragsmäßigen Zahlungsströme zu erreichen. Die Anträge können entweder in Entschlüssen eingetragten werden, die bei örtlichen Behörden (Landratsämtern, Volks-

vor die ordnungsmäßige Abwicklung der Geschäfte, namentlich für die pünktliche Gehaltszahlung verantwortlich. Gleichzeitig mit dem Antrag, welches bis zum 12. April 1917 noch die erste Forderung gestellt werden. Sammelzeichner können auch alle weiteren Einzahlungen an die ursprüngliche reichsmünzliche (Sammelstelle) leisten. Es bleiben dann

Die während der Versicherungsdauer, die im Falle einer Kündigung der Versicherung im ersten Halbjahr des Versicherungsjahrs, gelten von da ab als eingetragener. Jede während der Versicherungsdauer eintretende Lohnveränderung muß der Anstalt schriftlich besonders (nicht auf dem Sozialversicherungsantrag) angezeigt werden. Die Beitragssätze betragen für die Versicherung von je 100 Mark Nettowert:

hinzu: 2. am 1. Juli 1917 12,50 Mark; 3. an jedem folgenden Vierteljahresrisiko, letztmalig am Beginn des Sterbevierteljahres oder, wenn der Tod nicht vorher eintritt, am 1. April 1924 2,50 Mark. Die ausführlichen Versicherungsbedingungen werden auf Anforderung sofort von der Anstalt überliefert. Jedes Versicherungsnehmer erhält sie auch zusammen mit dem

den vorhergehenden Jahren wird im kommenden Wirtschaftsjahr die Arbeitskraft der Frauen in Anspruch genommen werden. Das gilt besonders für die ostpreussischen Kleinbauernwirtschaften, in denen selbst im Frieden

glückliche Wetter den Kindern wenig zuträglich sein. Läßt die Mutter ihre Kinder zu Hause, so sind sie nicht selten ohne Aufsicht, sind von Gefahr umgeben und richten wohl auch allerlei Unheil an, man denke nur an die vielen von Kindern verursachten Brände. Das

Wege soll hier nicht geredet werden, nur eine Anregung soll gegeben werden. Die Einrichtung einer solchen Bewahranstalt kann sehr verschieden sein, je nach den zu beschaffenden Mitteln und den Orten. Wo schon Klein- und Schulkindern die Möglichkeit gegeben ist, sich

heute noch müßig gehen. Dufendweise könnten sie selbst in kleinen Städten, namentlich gemacht werden. Sie fänden hier eine dankbare Aufgabe und könnten so dem Vaterland auch einen Dienst erweisen. Räumlichkeiten sind fast in allen Dörfern vorhanden. Schmir-

und verglichenen Räume. In kleinen Dörfern genügt schon eine größere Stube in einem Bauernhaus. Bitter
not sind diese Veranstaltungen, ebenso nötig als die
Schülerkolonnen, die in rein landwirtschaftlichen Orten
sehr oft auf den Widerspruch der Bevölkerung stoßen

bezirk Wiesbaden in 7 Kreisen. Es waren davon betroffen: im Stadtkreis Frankfurt a. M.: Bergersheim.

Wiederhochstadt, Bad Homburg, Glashütten, Weiskirchen, Eiersdorf; im Kreise Oberwesertal: Althausen; im Kreise Wiesbaden Land: Wehrh und Mendenbach.

Februar 27. März. Auf der der Firma Krupp ge-
hörenden Grube „Roß“ ereignete sich am Freitag

Der Knapptagewarzt leistete die erste Hilfe und ordnete die sofortige Lebensrettung des Verletzten nach Gießen in die Klinik an. Auf dem Weg dorthin ist der Verunglückte bereits verstorben. Sein Bruder des ums Leben gekommenen hat erst vor kurzem das Innenlicht

Lebte in der Zeit, als Joseph Baum im
 Jahre von 48 Jahren gestorben. Der Verstorbene war
 der Begründer und Präsident der „Deutschen Gesellschaft
 für Kaufmanns-Erholungsheim“ von deren segens-
 reicher Wirklichkeit bereits eine ganze Reihe großer

Frankfurt a. M., 25. März. Die Stadt hat für ihre sämtlichen Krankenanstalten die Regieschlachtung eingeleitet.

Rosfel, 26. März. Bei den Beratungen des Stadthaushaltplanes in der Stadtverordnetenversammlung ergab sich ein günstiges Bild der Finanzlage der Stadt.

traft der Bevölkerung hat erheblich zugenommen. Der Haushaltsplan ist in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben auf 34 099 652 Mark (gegen 31 540 132 M. im vorigen Jahre) festgesetzt worden. Eine Erhöhung der Steuern und Abgaben war nicht erforderlich.

Bürger 500 000 M. als Geschenk für die Stadt überreicht mit der einzigen Bedingung, seinen Namen nicht zu nennen.

Wengen wirtschaffender Brenneffeln durch die unter Aufsicht des königl. preuß. Kriegsministeriums stehende Kesselfaser-Verwertungs-Gesellschaft in Berlin gesammelt worden. Man hoffte, in der Kesselfaser einen Ersatz für die Baumwolle zu finden, deren Zufuhr beunruhigt von England

Man hoffte, in der Refesselsoier einen Ersatz für die Baumwolle zu finden, deren Zufuhr bekanntlich von England unterbunden wird. Diese Hoffnung ist in erfreulichem Maße in Erfüllung gegangen. Diese Refesselsoier, zu deren Gewinnung jetzt mehrere erprobte Verfahren am Ver-

fügung stehen, ergibt ein Gelpinell, welches dem aus ameri-
kanischer Baumwolle gewonnenen Garn gleichsteht. Daher
soll in diesem Jahre die Gewinnung der Kesselfaser in groß-
zügiger Weise betrieben werden. Neben der Sammlung der
wildwachsenden Brennessel soll der planmäßige Anbau der
Kesselfaser in Deutschland gefördert werden. Hierfür stehen in Deutschland ge-
nügende Flächen von Obland zur Verfügung, so daß der
Anbau von Brotfrucht darunter nicht zu leiden braucht.
Zur Förderung des Anbaues ist unter der Regide des
königlich preussischen Kriegsministeriums von namhaften
Textilindustriellen und Landwirten eine Kesselfaser-Anbau-
gesellschaft m. b. H. gegründet worden. Sie soll die Land-
wirte, die die Anpflanzung von Brennesseln unternehmen
wollen, mit Rat und Tat, namentlich durch Gewährung
von zinsfreien Darlehen und durch Lieferung der nötigen
Stedlinge unterstützen. Während des Krieges verfolgt die
Gesellschaft ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Sitz
der Gesellschaft befindet sich in Berlin SW. 68, Schützen-
straße 5/6.

Keine Oster- und Pfingstkarten ins Feld. Was
für die Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche galt, findet
hingemäße Anwendung auch auf die Oster- und Pfingst-
karten; damit die Post nicht überlastet werde, soll ein Aus-
tausch solcher Karten zwischen der Heimat und den im
Feld stehenden Angehörigen des Heeres nicht stattfinden.

10 Millionen Bücher für unsere Krieger. Die im
„Gesamtantrieb zur Verteilung von Lesestoff im Feld“
und in den Lazaretten“ zusammengeschlossenen Vereini-
gungen haben bis Anfang März d. J. nicht weniger als
10 Millionen Bücher an die Truppen im Feld und in den
Lazaretten unentgeltlich abgegeben.

Angelika Hartmann gestorben. Im Alter von
87 Jahren starb in Leipzig die hochverehrte Pädagogin
Angelika Hartmann. Sie war eine der ersten Autoritäten
auf dem Gebiete des Kindergartenwesens und bildete im
Laufe vieler Jahrzehnte eine ungezählte Menge von
Schülerinnen aus, die in Deutschland und weit über
Deutschlands Grenzen hinaus im Sinne der Frobel'schen
Theorien wirkten.

32000 Mark aus einer Steuerklasse gestohlen.
In einer Steuerzahlstelle in Stettin wurden durch Ein-
bruch 32000 Mark gestohlen. Der Täter ist ein Kellner
namens Ehrhardt, der wegen zahlreicher Einbrüche in
Berlin zu schweren Buchhausstrafen verurteilt worden,
auf dem Transport nach dem Buchhaus Rangard aus
dem fahrenden Zuge gesprungen und dann in Stettin unter
dem Namen Dr. Walter aufgetreten ist.

Wir stehen im unerbittlichen Entscheidungskampfe
um die Selbstbehauptung und um das Durchsetzen der
deutschen Arbeit und Kultur gegenüber dem engel-
sächsisch geleiteten Kapitalismus der Welt. — Hierzu
gehört die äußerste Anspannung aller Kräfte, vor
allem auch der finanziellen. Die Engländer haben bei
Kriegsausbruch gesagt, ihre Nation sei und an Zähig-
keit überlegen. An uns ist es, diese hochmütige Vor-
ausage zu Schanden werden zu lassen.

v. Tirpitz, Großadmiral.

Vom Handel mit Ersatzmitteln. Die sächsische
Regierung geht jetzt dem Handel mit Ersatzmitteln scharf
zu Leibe. In einer Verordnung bestimmt sie, daß die
Hersteller von Ersatzmitteln der schriftlich einzuholenden
Genehmigung des sächsischen Kriegsministeriums bedürfen.
Der Antrag auf Genehmigung muß von drei Proben des
Ersatzmittels begleitet sein. Für jeden Antrag ist ein
Kostenvoranschlag von 50 Mark zu zahlen.

Prinzessin Marie von Ardeck gestorben. Im Alter
von beinahe 78 Jahren starb in Bonn die Prinzessin Marie
von Ardeck, geborene Prinzessin von Hanau. Die Ver-
storbene war die jüngste der drei Töchter des letzten Kur-
fürsten von Hessen und seiner Gemahlin, der Fürstin von
Hanau. Nach Scheidung ihrer Ehe mit dem Prinzen
Wilhelm von Hessen nahm sie auf Grund königlich preu-
sischer Verleihung den Namen und Titel einer Prinzessin
von Ardeck an.

Die Postenkrankungen in Preußen. In der Ver-
liner Stadtverordnetenversammlung beantwortete der Ma-
joratsvertreter eine Anfrage über die Zahl der Posten-
krankungen dahin, daß in ganz Preußen wöchentlich
höchstens 150 Erkrankungen gemeldet worden seien. In
Berlin seien wöchentlich 30 Erkrankungen gemeldet, von
denen etwa 10 % tödlich verlaufen seien. Eine Abnahme
der Erkrankungen sei bemerkbar.

Selbstmord wegen der Malzverschiebungen. In
Niederrhein (Bavaria-Schwaben) hat sich der in die Malz-
verschiebungen verwickelte Malzfabrikant Robert Heinrich
erschossen. Das ist der zweite Selbstmord in dieser Auf-
sachen erregenden Angelegenheit.

Seife aus Butter. Ein bezeichnendes Schlaglicht
auf die „Butternot“ im Lande wirft die in Apotheken-
zeitungen gemachte Mitteilung, daß die Landesbevölkerung
anemwärtia in den Apotheken beträchtliche Mengen von

Seifenstein, Pottasche, Kolophonium usw. kauft,
„Mitteln“ mit — Butter oder Rindstalg zu
und zur Bereitung von Seifen zu verwenden.

Die geheimnisvollen Hafenbrände in
haben wieder begonnen. Vor einigen Tagen ist im
raum eines großen australischen Dampfers Feuer
gebrochen. Bald darauf entstand an Bord eines
Schiffes ein Brand, der Tausende Sach Schaden
nicht hat.

Weihnachtsfeier zur Osterzeit. In einem
der Greizer Straße in Schleiz konnte man vor
Tagen in der neunten Abendstunde einen Weihnachtsbaum
im Lichterglanz erstrahlen sehen und Weihnachtslieder
klingen hören. Die betreffende Familie hatte seit
nachten v. J. den Besuch ihres im Felde
Sohnes erwartet. Als er jetzt unerwartet eintraf,
der noch nicht abgerüstete Baum noch nachträglich
Geltung.

Was Pferde jetzt kosten. Die vor einigen
erfolgte Versteigerung von Gestütsperden im Königl.
Hauptgestüt Grabis brachte für 34 Tiere
143380 Mark, durchschnittlich also für jedes
Noch im vorigen Jahre betrug der Durchschnittspreis
2880 Mark; der jetzige bedeutet also eine Steigerung
um 68 %.

Die Sommerzeit in Großbritannien. Die
Regierung hat beschlossen, auch in diesem Jahre im
einigen Rhythmus die Sommerzeit einzuführen, und
vom 8. April ab.

Ein Stadtkretär wegen Mehlschiebungen
In Charlottenburg (Berlin) ist man sehr be-
lebend. Die Stadtkretäre sind auf die Spur gekommen; sie
zur Festnahme des Stadtkretärs Duella. Es hand-
elt sich um Mehlschiebungen, bei denen mehrere
Tausend Mark veruntreut wurden.

Russischer Durs. Ein Opfer ihres Durs
sechs russische Kriegsgefangene, die auf einem
in Bommern beschäftigt waren. Sie betrafen
„Butli“, der aus einem led gewordenen Spiritus
so ausgiebig, daß sie völlig leblos liegen blieben.
vieler Mühe erst gelang es hinzugeführten Ärzten
der Russen wieder zum Bewußtsein zu bringen.
sechste Gefangene ist der Einwirkung des über-
nassen Alkohols erlegen.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhölzel in Hachenburg.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung
gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den Vaterländischen
Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden
und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiet für folgende Beschäfti-
gungsarten gesucht:

Berichtsdienst,
Post- und Telegraphendienst,
Maschinen- und Aufschreiber, Botendienst,
Technischer Dienst,
Kraftfahrdienst,
Eisenbahndienst,
Wälder und Schlächter,
Handwerker jeder Art,
Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst,
Anderer Arbeitsdienst jeder Art,
Betreiber, Kutscher, Viehwärter,
Sicherheitsdienst (Gefangenen- und Gefängnisbewachung),
Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen oder plattdeutschen Sprach-
kenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfsstellen des
besetzten Gebietes wird ein vorläufiger Vertrag abgeschlossen.

Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: Freie Verpflegung oder Geld-
entschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahn-
fahrkarte zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost,
freie ärztliche und Lazarettbehandlung, sowie angemessenen Lohn für
die Dauer des vorläufigen Vertrages.

Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei
Abschluss des endgültigen Dienstvertrages festgelegt werden und
richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie nach der Leistung;
eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

Im Falle des Bedarfs werden außerdem Zulagen gewährt
für die in der Heimat zu versorgenden Familienangehörigen.

Die Verlegung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Arbeitsdienstbe-
schädigung erleiden, und ihrer Hinterbliebenen wird noch besonders
geordnet.

Meldungen nimmt entgegen:

das Bezirkskommando Limburg a. d. L. (Zimmer Nr. 20)

Es sind beizubringen:

polizeilicher Ausweis (Vormundszugnisse), etwaige Militär-
papiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforder-
lichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes
über den Vaterländischen Hilfsdienst (Abteilschein), Angaben
wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 26. 3. 1917. Der Bürgermeister.

Obst- und Gartenbauverein.

Betrifft Bestellung von Frühkartoffeln.

Den Bestellern von Frühkartoffeln teile ich mit, daß
nur mittelfrühe in den Sorten Alma, Ella oder Bor der
Front und auch nur in der Hälfte des bestellten Quan-
tums geliefert werden können. Der Preis ohne Verfrach-
tungskosten ist pro Zentner 12 Mark. Der Versand kann nur
gegen Einlieferung von Säden, die mit der Adresse des
Bestellers versehen sein müssen, erfolgen.

Die Säden müssen bis spätestens nächsten Freitag, den
30. März, dem Unterzeichneten zugestellt werden.

Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins:
Görz, Hachenburg.

Zentrifugen

in großer Auswahl bei
Karl Baldus, Hachenburg.

Meine Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet!

Dieselbe enthält alle Neuheiten für Frühjahr und
Sommer in Damen- und Kinderhüten
von den einfachsten bis zu den feinsten und lade ich die
geehrten Damen von Hachenburg und Umgegend zur Be-
sichtigung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Hachenburg
Johann-August-Ring. **Antonie Hesse.**

Höhere Stadtschule zu Altenkirchen (Westerwald).

Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den
24. April 1917.

Wegen Raummangels Anmeldung neuer Schüler
und Schülerinnen am Samstag, den 31. März,
von 11-12 Uhr auf meinem Amtszimmer.

Aufnahmeprüfung Montag, den 23. April, 10 Uhr.
Lehrkräfte vollständig vorhanden. Nähere Auskünfte
durch den Rektor
H. Wagner.

In großer Auswahl
empfehle
**Herren-, Burschen-
und Knaben-Anzüge**
in moderner guter Verarbeitung.
Hüte, Mützen, Südwestler
in allen Preislagen.
Kaufhaus Louis Friedemann
Hachenburg.

Grosse Auswahl in Ansichtskarten
Patriotische, Künstler- und Serienkarten empfiehlt
Buchdruckerei Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Ev. Mädchen

mit guten Zeugn., nicht unter
20 Jahren, welches schon ge-
dient hat, für Küche und
Hausarbeit gesucht.

Franz Fritz, Bock
Nisterhammer.

Alle Schirmreparaturen
bei Heinrich Orthen, Hachenburg.

Zigarren und Zigaretten Tabake

zu haben bei
Heinr. Orthen, Hachenburg.

Neu eingetroffen!
Tapeten
in großer Auswahl.
Warenhaus
ROSENAU
Hachenburg.

Braves Dienst
sucht
Frau Otto
Hachenburg

Braves Dienst
für sofort oder später
Näheres in d. Gesch.

Heize
für abwechselnd
Nachschicht gesucht.
Gustav Berger
Hachenburg

Zigaretten
direkt von
zu Original
100 Zig. Kleinverp.
100 : :
100 : :
100 : :
100 : :
100 : :
Versand nur gegen
von 100 Stück
Zigarren prima Qualität
100 bis 200
Goldenes Haus Zigaretten
G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstraße
Telefon A 90